



HBV-Info Ökolandbau

Exklusiv für Mitglieder

Geplante Verschärfung der DüngVO bedroht Öko-Gemüsebau und nährstoffintensive Öko-Ackerbaukulturen

Die am 31. Januar in einem Schreiben an die EU-Kommission von BMEL und BMU angekündigten Änderungen der erst 2017 novellierten Düng-Verordnung diskriminieren nach Einschätzung des DBV Fachausschusses Ökolandbau die organische Düngung und gefährdet den Öko-Gemüsebau und alle nährstoffintensive Öko-Ackerbaukulturen. Die vorgesehenen Verschärfungen würden voraussichtlich zur Verlagerung nährstoffintensiver Feldkulturen aus Deutschland ins Ausland führen. Der Gemüseanbau trägt nach AMI Daten zu über 12% zu den Erlösen des deutschen Ökolandbaus bei.

EU Entwurf Produktionsregeln Öko-Geflügel inkompatibel mit deutschen Stallsystemen

Die von der Kommission vorgeschlagenen Ausführungsrechtsakte zu den Produktionsregeln für Ökogeflügel würden in den im deutschen Ökolandbau üblichen Stallformaten nicht ohne massive Abstockungen der Geflügelbestände umsetzbar sein. Die Zahl der zulässigen Etagen in den Ställen soll von auf vier auf drei begrenzt werden. Wintergärten sollen nicht mehr als nutzbare Stallfläche angerechnet werden dürfen. Die Größe von Mobilställen will man auf 150

qm begrenzen. Elterntierherden und Junggeflügel sollen trotz absehbarer sanitärer Schwierigkeiten zum Auslauf verpflichtet werden. Als Übergangsfrist für die Anwendung der neuen Vorschriften stellt die Kommission 5, 10 oder 20 Jahre ab 2021 zur Diskussion.

50% der EU-Neuzulassungsanträge entfallen auf Biologischen Pflanzenschutz

Das ist dem „Statusbericht Biologischer Pflanzenschutz 2018“ des Julius Kühn-Institutes (JKI) zu entnehmen. Der Einsatz von Nutzparasiten wächst laut JKI auch aufgrund der vereinfachten Ausbringung mit Drohnen. Während die Anwendungsfläche der „Biopesticides“ im Ökolandbau kontinuierlich zunimmt, stagniert sie laut JKI im konventionellen, integrierten Pflanzenschutz. Der Bericht gibt neben Daten zur Verbreitung der Anwendung biologischer Pflanzenschutzverfahren in der Praxis einen guten Überblick über die verfügbaren Mittel und ihre Einsatzbereiche. Download unter <https://bit.ly/2H5nWiF>

„Zahlen Daten Fakten Bio-Branche 2019“

Die Broschüre „Zahlen Daten Fakten Bio-Branche 2019“ wurde wie jedes Jahr Mitte Februar vom BÖLW und AMI zur Biofach veröffentlicht. Die 28 seitige Broschüre gibt mit Grafiken und Tabellen einen Überblick über die Entwicklung im und um den Ökolandbau in Deutschland. Download <https://bit.ly/2HcIPIG>

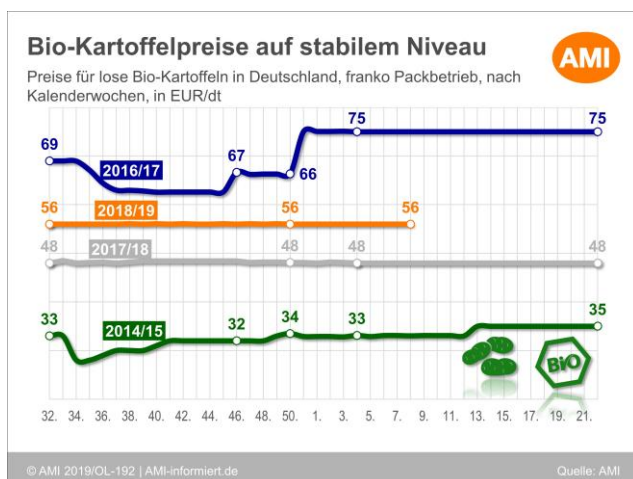
Termin:

Ökolandbau + Bio-Märkte
heute und morgen

Vielfalt in norddeutschen Regionen – für Bio- und konventionelle Landwirte
Mitmach-Tagung Hannover, 12. März 2019,
09:00 – 18:00 Uhr

Weitere Informationen unter:

<https://bio2030.de/>





Viel Bio-Umstellungsgetreide

Die Biofach 2019 wurde genutzt, um über die Ernte 2019 zu sprechen. Dabei ging es aber eher um Mengenabsprachen als um konkrete Preisvereinbarungen. Hauptthema war die große Menge an Umstellungsgetreide, die zur Ernte 2019 erwartet wird. Viele Marktteilnehmer erwarten deshalb einen Rückgang der Preise für U-Ware. Weiterhin werden am Bio-Getreidemarkt bereits abgeschlossene Kontrakte abgewickelt. Die Preise für fast alle Bio-Speisegetreidearten liegen auf einem ähnlichen Niveau wie im Vormonat oder leicht darunter. Die Futtermühlen sind insgesamt noch gut versorgt, teilweise bis Anschluss neuer Ernte. Die Futtergetreidepreise sind leicht zurückgegangen, nur Futterhafer kostete mehr.

Jede heimische Bio-Kartoffel wird gebraucht

Bei lebhafter Nachfrage sind Bio-Kartoffeln für eine langfristige Belieferung des Handels gesucht. Mehr und mehr zeigen sich die Folgeerscheinungen der frühzeitigen, physiologischen Alterung infolge des Extremsommers 2018. Der flotte Absatz in den vergangenen Monaten trifft auf eine überschaubare Menge an deutschen Bio-Kartoffeln. Dies trifft umso mehr zu, wenn man bedenkt, dass alle Handelsketten möglichst lange deutsche Bio-Ware anbieten wollen. Vor Ostern ist daher kein Umstieg auf Importe aus Ägypten oder Israel geplant. Israel ist wegen Witterungsunbilden ohnehin nur verspätet lieferbar.

Teilstückmarkt bei Bio-Schweinen voll

Es sind zu viele Teilstücke von Bio-Schweinen im Markt. Diese kommen überwiegend aus den Niederlanden und Dänemark, aber nicht nur. Auch in Deutschland haben einige Betriebe nach Vertragsende keine neuen festen Abnehmer gefunden. Daher sind viele freie Schweine am Markt, was zu sinkenden Schlachttierpreisen in diesem Segment geführt hat. Bei den Rindern kommen mehr Umsteller in die Bio-Produktion, die die Futtermangel bedingt leicht zurückgegangenen Schlachtungen mehr als ausgleichen. Rindfleisch und Wurst waren 2018 die Produkte mit den höchsten Wachstumsraten am Bio-Fleischmarkt. Beim Rindfleisch war das Hackfleisch der erfolgreichste Artikel.

Bio-Milchpreise zeigen leichtes Minus

Die Preise für ökologisch erzeugte Milch sind mit einem Minus in das neue Jahr gestartet. Der Großteil der Bio-Molkereien in Deutschland zahlte im Januar ein geringeres Milchgeld aus. Besonders im Osten des Landes mussten die Landwirte Abschlüsse hinnehmen. Dennoch ist der Preisabstand zur konventionell erzeugten Milch wieder größer geworden. Ursache hierfür ist der deutlichere Rückgang der konventionellen Milchpreise. Damit wurde den Bio-Betrieben im Durchschnitt 13,6 Ct mehr ausgezahlt als ihren konventionell wirtschaftenden Kollegen, im Dezember betrug der Abstand noch 13,0 Ct.

Aktuelle Erzeugerpreise		Januar 2019			Ø Vormonat	Ø Vorjahresmonat
		von...	Ø	bis...		
Brotweizen	€/t	395,0	436,2	500,0	432,5	450,5
Brotroggen	€/t	330,0	372,4	430,0	378,5	406,7
Hafer	€/t	340,0	378,2	440,0	382,2	376,5
Futterweizen	€/t	330,0	356,5	370,0	353,5	355,2
Milch *	Cent/kg	-	47,4	-	47,7	48,9
Speisekartoffeln	€/dt	55,0	56,0	58,0	56,0	48,0
Ferkel bis 28 kg	€/ Stück	132,7	145,1	147,0	145,8	143,4
Mastschweine E	€/kg SG	3,67	3,76	3,83	3,76	3,83
Färsen R	€/kg SG	4,18	4,33	5,00	4,62	4,46
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,31	3,02	4,00	3,10	3,54

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet ohne Nachzahlungen, mengengewichtet

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de